

Quellenfassung und Quellenauswertung zu festen Ergebnissen kommen kann.⁵⁴⁾ Über das französisch-burgundische Verhältnis hinaus haben seine Untersuchungen auch die umliegenden Mächte erfaßt, wobei der erste Teil des zweiten Bandes gerade für die Reichsgeschichte und oberrheinische Landesgeschichte von besonderem Wert ist.⁵⁵⁾

Gleichzeitig mit Bittmann begann der jetzt in Montpellier wirkende Literaturhistoriker J. Dufournet weit ausgreifende Studien zu Commynes. Einzelne Aufsätze wurden oben im Sachzusammenhang schon zitiert,⁵⁶⁾ auf andere Aufsätze soll hier kurz hingewiesen werden.⁵⁷⁾ 1966 brachte er als ersten Band einer großen literarhistorischen Gesamtanalyse des Commynschen Werkes sein Buch „La destruction des mythes dans les Mémoires de Ph. de Commynes“ heraus.⁵⁸⁾ Eine „Introduction aux Mémoires de Philippe de Commynes“ mit umfassender Bibliographie und mehreren Indices wurde damals angekündigt, ist aber noch nicht erschienen.⁵⁹⁾ Die historische und literarhistorische

⁵⁴⁾ Die Archivare haben uns in den letzten Jahren nicht nur neue Repertorien, sondern auch neue Typen von Hilfsmitteln geschaffen. Vgl. Ilardi (wie Anm. 24) und: Robert-Henri Bautier/Janine Sornay, *Les sources de l'histoire économique et sociale du moyen âge*, Bd. I, 1 Provence, Comtat Venaissin, Dauphiné, *Etats de la maison de Savoie*, Paris 1968. Eine ausführliche Besprechung dieses auch für die deutsche Forschung wichtigen Buches bringe ich in *Francia*. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte Bd. 1 (1973).

Zusätzliches Material hätte Bittmann wahrscheinlich auch im Nachlaß des schweizerischen Generals Beat Fidel von Zurlauben (1720—1799) gefunden (heute in der Kantonsbibliothek Aarau). Zurlauben war Mitglied vieler Akademien, Autor einer achtbändigen *Histoire militaire des Suisses au service de la France* (1751—1753) und arbeitete unter anderem auch über Rudolf von Habsburg. Zu seinem Nachlaß siehe: Alfred Häberle, *Collectanea Turri-Laubiana*. Die Manuskript-Sammelbände der Zurlaubenbibliothek in der Aargauischen Kantonsbibliothek in Aarau und ihre Erschließung, Festschrift Karl Schib, Thayngen 1968, S. 327—360.

⁵⁵⁾ Seine Ergebnisse sind nicht nur für die Schweiz, Vorderösterreich und das Elsaß von Bedeutung, sondern auch für die politische Stellung der Kurpfalz unter Friedrich dem Siegreichen. Siehe besonders Bittmann (wie Anm. *) Bd. 2 S. 353—362. Von der elsässischen Forschung liegen zu diesem Fragenkreis zwei neue Beiträge vor, auf die hier verwiesen werden soll: Philippe Mieg, *Les relations de Mulhouse avec l'électeur palatin Frédéric I^{er} le Victorieux* *Actes du 92^{er} Congrès des Sociétés savantes*, Strasbourg-Colmar 1967, in: *Bulletin philologique* 1969 (1967) Bd. 1 S. 341—356. Sowie: Philippe Mieg, *Les destinées de Mulhouse au lendemain de la guerre des Armagnacs et les origines de son alliance avec les Suisses* (1445—1465), *Bulletin du Musée Historique de Mulhouse* 7 (1971) S. 57—164.

⁵⁶⁾ Siehe Anm. 12 und 17.

⁵⁷⁾ Jean Dufournet, *Sur le texte des mémoires de Commynes*, *Revue des langues romanes* 78 (1969) S. 97—102, wo er sich mit A. Grunzweig, *Correction d'un passage des 'Mémoires' de Comines*, *Le Moyen Age* 72 (1966) S. 511—530, um die Frage der Datierung einer bestimmten Textstelle Commynes auseinandersetzt. Ferner: Jean Dufournet, *Art et déformation historique dans les Mémoires de Philippe de Commynes*, *Romania* 90 (1969) S. 145—173.

⁵⁸⁾ Vgl. Anm. 1. Schon Ernst (wie Anm. 3) S. XXXIII wies darauf hin, daß das Verhältnis Commynes zur Literatur noch zu untersuchen wäre.

⁵⁹⁾ Herausgekommen ist inzwischen nur eine Lebensbeschreibung Commynes: Jean Dufournet, *La vie de Philippe des Commynes*, Paris 1969, *Société d'Édition d'Enseignement Supérieur*, 338 S.